



Route 9 – Rund um den Tetzitzer See

Die Gutshausroute entlang des Tetzitzer Sees startet in Trent. Sie radeln bis zum Ortsausgang und biegen dann links Richtung Neuendorf ab. Entlang der ehemaligen Trasse der Rügenschens Kleinbahn führt ein unbefestigter Feldweg bis zur Landstraße, auf die Sie links einbiegen. Nach einem kurzen Straßenabschnitt biegen Sie rechts in den Ort Neuendorf. Vorbei an der Gutshausruine Neuendorf führt ein alter Plattenweg bis zum Gut Tribbevit (S.68). Nach der Erkundung radeln Sie auf den asphaltierten Dorfstraßen durch die Orte Neuenkirchen und Laase bis nach Liddow. Den Liddower Strom überqueren Sie über eine kleine Holzbrücke und fahren dann rechts zum Gutshof Liddow (S.69). Der Feldweg von Liddow nach Groß Banzelvit führt mitten durch die Boddenlandschaft. Bei diesem landschaftlich reizvollen Streckenabschnitt entlang des Tetzitzer Sees handelt es sich um einen naturbelassenen Wanderweg, der an einzelnen Abschnitten das Absteigen bzw. Schieben des Rades erfordert. Sie erreichen Groß-Banzelvit auf der Zufahrtstraße zum Campingplatz. Dort fahren Sie rechts. Nach weiteren 1,5 km erreichen Sie Rappin. Von hier geht es auf der wenig befahrenen Landstraße bis zum Gutspark Kartzitz (S.70). Auf Ihrer Fahrt zurück geht es über Helle, Tribbevit und Neuendorf wieder auf dem Feldweg radelnd Richtung Trent. In Trent angekommen lohnt sich noch ein Abstecher zum Gutshaus in Libnitz (S.71).

Start- / Ziel-Haltestelle
Trent (RADzfatz Bus)

Streckenverlauf

Trent – Neuendorf – Tribbevit – Neuenkirchen – Laase – Liddow – Groß Banzelvit – Rappin – Kartzitz – Helle – Tribbevit – Neuendorf – Libnitz – Trent

Streckenlänge

ca. 32 km, anspruchsvoll

Wegstrecke

befestigte und unbefestigte Wege, asphaltierte Dorfstraßen

Einkehrmöglichkeiten

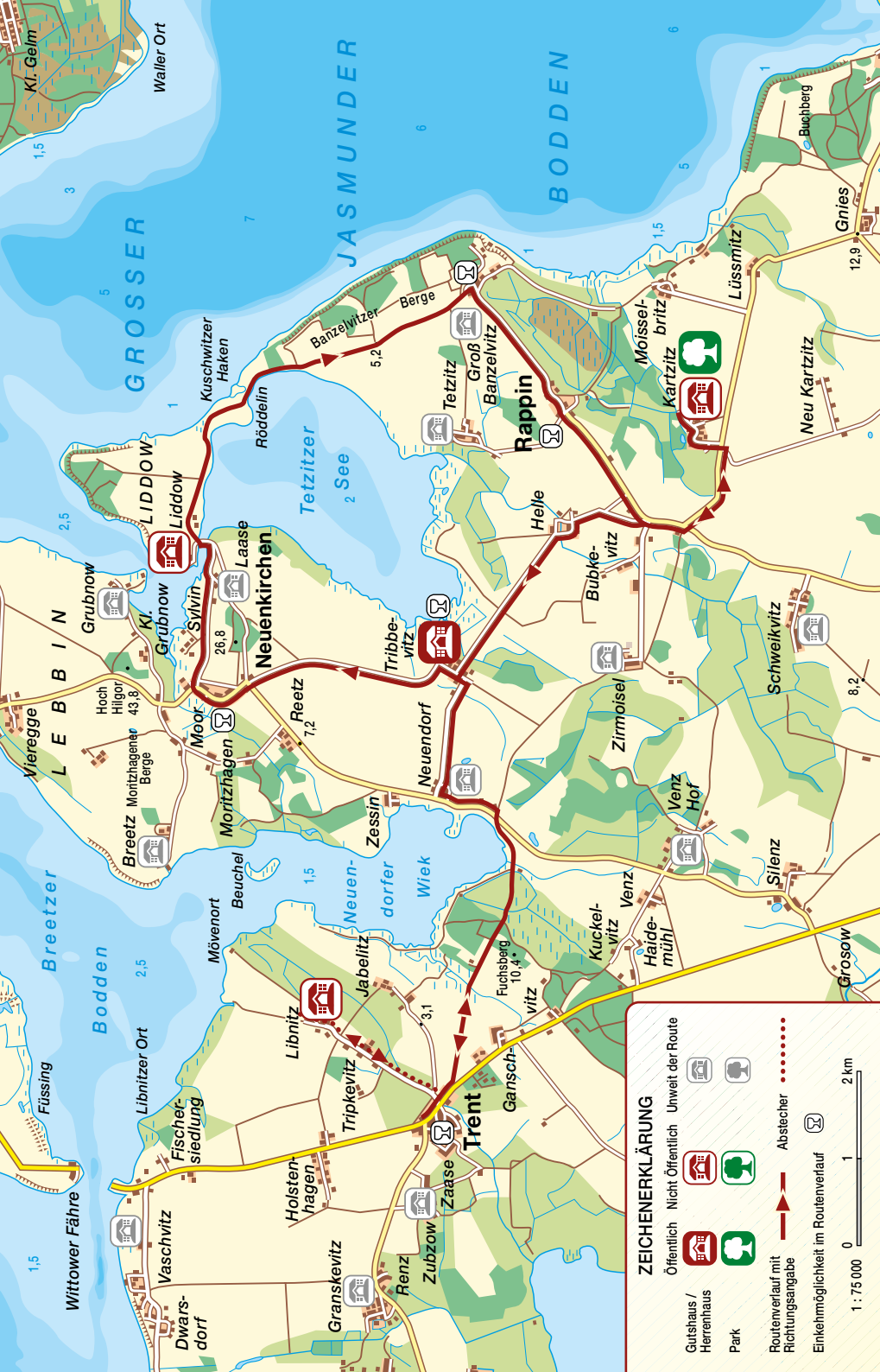
in den Orten Trent, Tribbevit, Neuenkirchen, Groß Banzelvit und Rappin

Info

www.westruegen.net
www.ruegen.de
www.rpnv.de/radzfatz

unterwegs sehenswert

Wegekirche Trent (mit ständiger Ausstellung), Kirche in Neuenkirchen, Kuhschellenhang (Naturdenkmal) am südlichen Fuß der Banzelvitze Berge, Boddenstrand in Groß Banzelvit, Ortskern und Kirche in Rappin



ZEICHENERKLÄRUNG

- Öffentlich Gutshaus / Herrenhaus
- Nicht Öffentlich Park
- Unweit der Route Abstecher
- Routenverlauf mit Richtungsangabe
- Einkehrmöglichkeit im Routenverlauf





Gutshaus Tribbevitz

Bereits 1314 wurde das Dorf Tribbevitz erstmals urkundlich erwähnt. Das Gut befand sich von 1314 bis 1838 im Besitz des rügenschen Adelsgeschlechtes von Normann. Anschließend erwarb Herr v. Hagemeister das Gut und behielt es bis 1892 in seinem Besitz. In dieser Zeit, vermutlich Mitte des 19. Jahrhunderts, wurde der barocke Vorgängerbau abgetragen und das dreiflügelige Gutshaus im Stil der Neogotik errichtet. In der Folgezeit wechselten mehrfach die Eigentümer der Gutsanlage Tribbevitz. Nach der Enteignung der letzten Besitzerin 1945 wurde das Gut im Zuge der Bodenreform aufgeteilt und in den 1960er Jahren in die Rechtsträgerschaft der „LPG Hoffnung“ überführt. Diese nutzte es mehr und mehr als Unterkunft für polnische Erntehelfer.

Im Jahre 1997 erwarben die neuen Eigentümer Dres. Renate und Wilhelm Dettmering das Gutshaus, zwei Scheunruinen und die ehemalige Schmiede. Nur letztere konnte neben dem Gutshaus erhalten werden. Nach einer umfangreichen Sanierung eröffneten sie 2002 das 4-Sterne Hotel „Gut Tribbevitz“ mit Gästezimmern und einem Restaurant. Die alte Schmiede wurde zum Fitness- und Saunabereich ausgebaut. Neben dem Hotelbetrieb ist hier ein junges Trakehner-Gestüt mit neuen Stallungen und Reitanlagen entstanden. An das denkmalgeschützte Gutshaus schließt sich eine kleine Parkanlage an.

Anschrift

18569 Neuenkirchen
www.gut-tribbevitz.de

Besichtigung

Das Gutshaus ist in Verbindung mit einem Restaurantbesuch öffentlich zugänglich.





Gutshaus Liddow

Das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Rittergut Liddow liegt wunderschön auf der gleichnamigen Halbinsel am nördlichen Ufer des Tetzitzer Sees. Der Ort wurde 1318 erstmals urkundlich erwähnt und war ein altes Stammgut der rügenschenschen Familie von Pasewalk. Ende des 17. Jahrhunderts ging das Gut in den Besitz der Familie von Ahnen und bis 1862 an die Familie von Normann über. In der Folgezeit – bis zur Enteignung 1945 – wechselten die Besitzer der Anlage mehrfach.

1975 zog der Künstler Rolf C. Reeckmann in das verfallene Gutshaus ein und entwickelte die Anlage nach einer behutsamen Instandsetzung zum Kultur Gut Liddow. Heute sind neben dem privaten Wohnbereich in den zwei Häusern das Atelier und zwei Gästewohnungen eingerichtet. Temporär ist das Gutshaus auch als kultureller Veranstaltungsort öffentlich zugänglich. Das Gebäude besteht aus zwei nicht gleichzeitig entstandenen eingeschossigen Putzbauten mit Krüppelwalmdächern, die im rechten Winkel aneinandergebaut sind. Das ältere Haus wurde Ende des 17. Jahrhunderts und das jüngere Gebäude in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet. Im Inneren des Hauses sind verschiedene Räume in ihrer historischen Gestaltung und interessante Ausstattungsdetails wie Türen und Beschläge sowie die Fußböden aus historischen Gotlandplatten vorhanden. Die räumliche Struktur der historischen Gutsanlage ist auf Liddow noch gut nachzuvollziehen.

Anschrift

18569 Liddow auf Rügen
www.rittergut-liddow.de

Besichtigung

Die Gutshofanlage ist öffentlich zugänglich, nach Absprache sind Führungen auch im Innenbereich möglich. Kontakt über Herrn Rolf Carlos Reeckmann
 Telefon 038309-88020.





Gut Kartitz

Eine der schönsten barocken Hofanlagen auf Rügen bildet das Gutshof-Ensemble Kartitz. Das Gut war vom 15. Jahrhundert bis Ende des 19. Jahrhunderts Stammsitz der Familie von Usedom. Anstelle eines älteren Vorgängerbaus ließ Ernst Joachim Moritz von Usedom zwischen 1770 und 1780 das neue eingeschossige Gutshaus mit seinem auffälligen Mansardendach und den zwei seitlich liegenden Kavaliershäusern errichten. So entstand die barocke Dreiflügelanlage mit kleinem Ehrenhof. Der zum Gut gehörende Park, zunächst eine barocke Anlage, wurde Anfang des 19. Jahrhundert erweitert und in einen englischen Landschaftspark umgestaltet. Die Kastanienallee und der quer verlaufende kleine See sind ursprüngliche barocke Gestaltungselemente. Teiche und geschwungene Gräben in Verbindung mit eindrucksvollen Gehölzen charakterisieren den Park. Unter den prächtigen Solitärgewächsen ist auch eine 200 Jahre alte ahornblättrige Platane.

Nach 1945 wurde das denkmalgeschützte Gutshaus zunächst als Unterkunft für Flüchtlinge und Vertriebene und später durch die örtliche LPG genutzt. Die historische Gutsanlage wurde 1993 von der Familie Knyphausen erworben und denkmalgerecht restauriert. Die Anlage beherbergt seitdem den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb der Knyphausen'schen Familie. Neben privater Nutzung bietet das Gutshaus auch Ferienwohnungen. Der ca. 7 Hektar große Gutspark ist von der Dorfseite öffentlich zugänglich.

Anschrift

Am Park 5
18528 Rappin
www.gut-kartitz.de

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Die Parkanlage ist öffentlich zugänglich.





Gutshaus Libnitz

Das beeindruckende Gutshaus in Libnitz sowie die dazugehörigen in ihrer Architektur ebenfalls anspruchsvollen Wirtschaftsbauten wurden um 1910/12 im Auftrag des neuen Eigentümers Fritz Alfred Meyer in frühmodernen Formen erbaut. Die Geschichte des Hofes und des später entstandenen Gutsdorfes geht aber weit bis ins Jahr 1242 zurück. Der über einem Souterraingeschoss errichtete zweigeschossige Backsteinbau wird durch zwei unterschiedliche Ecktürme, einen rückseitigen Erker, Dachausbauten mit Volutengiebel, das aus der Eingangsfront vortretende Treppenhaus und eine Loggia mit darüberliegendem Balkon und vorgelagerter Terrasse reich gegliedert.

Auch die Innenausstattung, die in vielen Bereichen seit der Bauzeit unverändert blieb, zeugt von einem auserlesenen Geschmack und hoher Qualität. Dem Gutshaus schließt sich ein kleiner, privater Park an, in dem sich das neoklassizistische Mausoleum der Familie Meyer-Sarnow befindet. Nach der Enteignung wurde das Gutshaus als Mehrfamilienwohnhaus genutzt. Die Gemeinde veräußerte im Jahre 2000 das Gebäude an die jetzigen Besitzer, die das Gutshaus denkmalgerecht sanierten. Im Gebäude entstanden Wohnungen und Feriensuiten sowie eine Wellnessanlage im Souterrain. Die Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Gutes werden teilweise originär durch einen landwirtschaftlichen Betrieb genutzt oder wurden zu Wohnungen ausgebaut. Das Raumgefüge der historischen und unter Denkmalschutz stehenden Gutsanlage ist in Libnitz sehr gut nachzuvollziehen.

Anschrift

Schloss Libnitz
18569 Trent
www.schloss-libnitz.de

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen.



Herausgeber

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Projekt Guts- und Parkanlagen
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

Konzept und Texte

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Katja Wächtler

Fotos

© Andreas Dietzel, Thomas Grundner, Beatrix Dräger-Kneißl, Carlos Reeckmann,
Katja Wächtler, Regionaler Planungsverband Vorpommern

Kartografie

Kartengrundlagen:
© nordland Kartenverlag GmbH
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

Satz, Druck und Herstellung

Druckhaus Panzig
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union
(Europäischer Strukturfonds)